

Leubner in Leipzig.

8943. **Plutarchi de musica** ed. Ricard. Volkmann. gr. 8. Geh. * 1, 6 N \mathcal{L}
8944. **Rosbach, A., u. R. Westphal**, Metrik der griechischen Dramatiker u. Lyriker nebst den begleitenden musischen Künsten. 3. Thl. A. u. d. T.: Griechische Metrik nach den einzelnen Strophengattungen u. metrischen Stilarten. gr. 8. Geh. 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}
8945. **Schaefer, A.**, Demosthenes u. seine Zeit. 1. Bd. gr. 8. Geh. * 2 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin.

8946. **Gaudy, F. v.**, Aus dem Oberland. Miniaturen. 2. Aufl. 16. In engl. Einb. 27 N \mathcal{L}
8947. **Kraemer, H. v.**, zwei Dichtungen. Aus d. Schwed. v. Ida Neves geb. Lappe. 16. In engl. Einb. * 1 N \mathcal{L}

Allgem. Deutsche Verlags-Anstalt in Berlin ferner:

8948. **Michajowska, A. v.**, Was den Frauen gefällt. Gedichte. 2. Aufl. 16. 1857. Cart. m. Goldschn. 1 N \mathcal{L}
8949. **Schüge, C.**, Affab der Hirt. Romantisches Gedicht. 16. 1857. In engl. Einb. 1 N \mathcal{L}

Viemeg & Sohn in Braunschweig.

8950. **Pouillet-Müller's** Lehrbuch der Physik u. Meteorologie. 5. umgearb. u. verm. Aufl. 1. Bd. 3. u. 4. Bfg. gr. 8. Geh. * 1 N \mathcal{L}
8951. **Schoedler, F.**, das Buch der Natur. 10. verb. Aufl. gr. 8. Geh. * 1 $\frac{1}{2}$ N \mathcal{L}

F. O. Wetzel in Leipzig.

8952. **Stas, B., u. G. Ungewitter**, gothisches Musterbuch. 4. Bfg. Fol. * 2 N \mathcal{L}

Nichtamtlicher Theil.

Ueber Recensions-Exemplare.

Den Verlegern gehen häufig Einladungen zur Einsendung ihrer Novitäten an Journal-Redactionen behufs kritischer Besprechung und meist mit dem Versprechen zu, daß, falls eine solche Besprechung nicht statt fände, die eingeschickten Exemplare remittirt oder verrechnet werden sollen, wie dieses der Natur der Sache nach sich billigerweise von selbst versteht.

Eine langjährige Erfahrung hat aber ergeben, daß von diesen Recensions-Exemplaren, welche der Verleger aufgeopfert hat, kaum der vierte Theil zur Besprechung gekommen, die übrigen aber spurlos verschollen sind, auch selbst dann, wenn diese Artikel von großem Interesse waren und ganz der Tendenz der beschickten Zeitschrift entsprachen. — Viele Verleger nehmen die Sache weniger genau und lassen sie auf sich beruhen; andern bleibt nichts übrig, als sich an die Verlagshandlungen der Zeitschriften, denen sie ihre Nova gesendet, zu wenden und entweder um endliche Besprechung oder doch um Rücksendung der Exemplare zu bitten. Davon antworten die einen, daß sie dafür nicht verantwortlich seien, — daß man sich an die Redactionen selbst wenden möge; von den andern aber erfolgt gar keine Antwort.

Auf diese Weise sind nur in diesem Jahrzehende dem getauschten deutschen Verlagsbuchhandel an Bücherwerth Tausende verloren gegangen, ohne daß man erfahren hat, wozu diese Massen oft kostbarer Werke verwendet worden: ob sie den Bibliotheken der Herren Redactoren oder andern zugefallen, ob sie öffentlich verauctionirt worden (wie dieses vor circa fünfzehn Jahren in Jena vorkam), ob sie in dem Sortimentshandel aufgegangen oder vielleicht auch arglos von den Verlegern als Remittenden ausgepackt worden sind.

Zur Steuerung dieses Unwesens wird sich schwerlich ein wirksames Mittel finden lassen. Soll man die Redactionen, mit denen man dergleichen Erfahrungen gemacht hat, bei Versendung der Recensions-Exemplare ausschließen, so verzichtet man auf jedes Urtheil seiner erwähnenswerthen Nova. Sollen sich so viel als möglich Verleger vereinigen, um ihre Listen solcher nachlässigen Redactionen zusammenzutragen, damit sich eine förmliche Statistik solcher Anstalten ergibt und veröffentlicht werden kann, um vor denselben zu warnen, so dürfte ihnen dieses allerdings etwas empfindlicher sein. So lange sie sich aber nicht durch eigene Ehrenhaftigkeit angetrieben finden, in diesen Beziehungen als gewissenhafte und rechtliche Männer zu verfahren, wird — wenigstens auf die Dauer nichts haltbar sein.

Wahnung zur Vorsicht bei Nennung von Firmen auf literarischen Beilagen.

In den Bereich der vielerlei Calamitäten unseres Geschäfts gehört es wohl auch, wenn, wie es öfters jetzt vorkommt, auf literari-

schen Zeitungsbeilagen Firmen figuriren, die dem Buchhandel ganz und gar nicht angehören und deren Renommé oft kaum über das Reichthum des Städtchens hinausreicht, in welchem sie ihren Wohnsitz haben. Die Verantwortlichkeit an diesem Uebelstande tragen einerseits die Sortimentler, die, insofern sie nur ihren Gewinn dabei finden, nichts darnach fragen, mit welchen Individuen sie in Verbindung treten; dann aber und ganz besonders die Verleger, die sich nur allzu willfährig zeigen, wenn eine Handlung außer ihrem eigenen Bedarf an Beilagen auch noch so und so viel Hundert mit der und der Firma verlangt, deren Träger dann meist ein mit einer Art Concession versehener Buchbinder, ein unbedeutender, halb verkommener Buchdrucker oder wohl gar ein bloßer Landkrämer ist, lauter Leute, welche, weil ohne die erforderliche Bildung, keinen Begriff von der Würde des Buchhandels haben und denselben, zum empfindlichen Nachtheil ehrenwerther benachbarter Handlungen, in rein krämerhafter Weise betreiben.

Pfusch er in unserem Geschäft hat es zu allen Zeiten gegeben und es liegt, bei allem guten Willen, so lange nicht in unserer Hand, dergleichen Eindringlingen in unsern Kreis den Weg zu sperren, als sich gewissenlose Sortimentler finden, welche ihnen, schnöden Gewinnes halber, recht planmäßig in die Hände arbeiten. Beschränkt aber kann das Treiben solcher Unberufenen wenigstens dadurch werden, daß Verleger, sobald ihnen eine unbekannte Firma zur Nennung auf Beilagen aufgegeben wird, dieselbe im Schulz'schen Adressbuch nachschlagen und, wenn sie dort nicht zu finden ist, die Beilagen verweigern.

Die Manipulationen Unbefugter werden durch strenge Handhabung dieses Verfahrens wenigstens nicht unterstügt, und dahin zu wirken, sollte die Aufgabe jedes ehrenwerthen Collegen sein!

Aus einer preussischen Provinzialstadt.

Erfurt ist eine Stadt von ca. 32,000 Einwohnern, deren größter Theil aus Unbemittelten besteht und daher dem Buchhandel mit den ihm verwandten Geschäftszweigen ein nur dürftiges Betriebsfeld bietet. Es bestanden daselbst bisher vier Musikalienhandlungen, welche fast sämmtlich zugleich Musikalien-Leihanstalten besitzen, und obgleich diese Etablissements zur Befriedigung der musikalischen Bedürfnisse eigentlich vollkommen genügten, verband dennoch kürzlich die Keyser'sche Buchhandlung (E. R. Thomasi) mit ihrem bisherigen Geschäft eine Musikalienhandlung und Leihanstalt, was sie, in den Localblättern bekannt machte.

Darauf hat eine der älteren hiesigen Musikalienhandlungen, Hr. Körner, sich wiederholentlich zu der nachstehenden Anzeige in den gleichen Blättern veranlaßt gesehen: